



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Deutsche Balladen**

**Loewenberg, Jakob**

**Bielefeld [u.a.], 1933**

104. Hinne

**urn:nbn:de:hbz:466:1-28215**

*Richard Friede*

Geb. 14. November 1870 in Kottbus, gest. 9. Februar 1915 in Wyß auf Föhr

## 104. Hinne

„Hinne, du Swinegel, büst jo natt!  
 Wie süßst du ut! Du brummst mi noch? Wat?  
 All wedder to Water wen<sup>1)</sup>? Is doch to doll!  
 Töw, nu hau ick de Jaack di voll!“  
 Mudder versöcht ehrn Hinne to faten,  
 He aber will sich nich friegen laten.  
 Herin in de Stuw, un de Riegel vör —  
 Un Mudder steiht umsonst an de Dör.  
 Hinne b'eilt sik. „Nu schimp du man!“  
 Dat Tüch gau herunner un dröges an,  
 Un töwt<sup>2)</sup> un lurt un wischt sik de Snut — —  
 Harut as de Blich denn, un he neiht ut!

Kloß söbn sitt he bi't Abendeten.  
 Sin Mudder deelt ut, se het't woll vergeten;  
 Un Dadder, von See torüch, he vertellt,  
 Wobi he sik de Kartüffeln pellet.  
 De annern fragen, un Hinne hölt't Mul;  
 Tom Snaken is he all meist to ful.  
 Dat is jo immer sin eegen Maneer,  
 As ob he schon richtig en Schipper wer.  
 He swigt un spütt un kraht sik dat hoor,  
 Geiht breet wie 'n Ohle mit sin tein Joahr.

De Kinner, de legen nu all to Bedd.  
 Hör — dor kommt een de Trepp op'pedd't<sup>3)</sup>,  
 Een Mann. Wer's dat? So lat noch Besök?  
 He snakt mit Dadder lut in de Köf.  
 Hinne kennt em; he krüppt unner de Def.  
 O har he doch blot een beter Versteef!  
 „Min Söhn wer versapen<sup>4)</sup>,“ hört he erschroden,  
 Har Hinne em nich ut Water trocken.  
 He sprung em na. Het he dat nich secht??  
 „Ik woll mi bedanken.“ — „Na dat's nich schlecht.  
 Hinne!“ röppt Dadder, „dat heft du dahn?  
 Worüm säts du dat nich? Kief mi mal an!“  
 Doch Hinne dreih't sik verschämt op de Siet:  
 „Och . . . . . Schiet!“

<sup>1)</sup> wen: gewesen. <sup>2)</sup> töwt: wartet. <sup>3)</sup> op'pedd't: heraufgegangen.

<sup>4)</sup> versapen: versoffen, ertrunken.